

Vorlage Stadtparlament

Datum 24. Juni 2025
Beschluss Nr. 602
Aktenplan 152.15.12 Stadtparlament: Interpellationen

Interpellation David Jud und Chompel Balok: Schulhaus und Tagesbetreuung Kreuzbühl – Warum geht es hier nicht vorwärts?; schriftlich

David Jud und Chompel Balok sowie 34 mitunterzeichnende Mitglieder des Stadtparlaments reichten am 29. April 2025 die beiliegende Interpellation «Schulhaus und Tagesbetreuung Kreuzbühl – Warum geht es hier nicht vorwärts?» ein.

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

1 Ausgangslage

Das Stadtparlament genehmigte am 28. August 2018 einen Verpflichtungskredit für einen Projektwettbewerb mit Vorprojekt für einen Neubau des Schulhauses Kreuzbühl mit Betreuung und Kindergarten in der Höhe von CHF 885'000 ([Vorlage des Stadtrats Nr. 1925 vom 3. Juli 2018](#)). Die der damaligen Planung zugrunde gelegte Prognose für die Schulraumplanung zeigte für das Schuleinzugsgebiet Kreuzbühl einen Bedarf von zehn Klassenzimmern, drei Kindergärten und einer Einfachhalle sowie einen Platzbedarf für die Tagesbetreuung von 112 Kindern am Spitzentag. In der Investitionsplanung waren für das Projekt für die Jahre 2017-2027 insgesamt Mittel in der Höhe von CHF 20.5 Mio. eingestellt. Im Rahmen einer Überprüfung und Priorisierung der Investitionsplanung hat der Stadtrat im Jahr 2020 das Neubauprojekt um fünf Jahre verschoben.

Mit Vorliegen der neuen Prognose für die Schulraumplanung (Eckhaus) zeigt sich ein erhöhter Raumbedarf. Für den Prognosehorizont 2038/39 ist für das Einzugsgebiet des Schulhauses Kreuzbühl neu ein Bedarf von 13 Klassenzimmern und fünf Kindergärten sowie für 162 Kindern am Spitzentag in der Tagesbetreuung ausgewiesen. Ebenso soll eine Doppelturnhalle (Typ B gemäss BASPO) die heutige Einfachturnhalle ersetzen. Die Prognose zeigt zudem, dass bereits im Jahr 2028 ein höherer Bedarf an Schulraum notwendig sein wird, als heute im Bestand verfügbar ist. Eine Übergangslösung mittels Provisorien ist unausweichlich. Durch den ausgewiesenen Mehrbedarf und die daraus resultierenden grösseren Gebäudevolumen (rund 63%) und Geschossflächen (rund 53%) erhöhen sich auch die Investitionskosten. Die Kostenschätzung wurde für das neue Volumen und die neuen Flächen aktualisiert, ebenso wurde die Bauteuerung (Stand Oktober 2024) berücksichtigt. In der Investitionsplanung wurden entsprechend für die Jahre 2028-2033 Mittel im Umfang von CHF 47 Mio. für das Neubauprojekt eingestellt (Konto Nr. 962020030).

Mitte 2024 wurde eine Partizipationsveranstaltung (Workshop) für die Standortevaluation für den Modulbau, der als Übergangslösung bis zum Bezug eines Erweiterungs- oder Neubaus dienen soll,

durchgeführt. Die Resultate dieses Prozesses wurden den Einwohnerinnen und Einwohnern des Quartiers an einer Informationsveranstaltung vorgestellt. Der Modulbau für die provisorischen Schulräume soll bis Ende März 2027 bezugsbereit sein. In der Investitionsplanung sind für dieses Vorhaben CHF 6 Mio. eingestellt (Konto Nr. 962020105).

2 Beantwortung der Fragen

1. Wo steht das Projekt heute und warum wurde mit der Planung bis heute nicht begonnen?

Nach Vorliegen der neuen Schülerprognose und damit mit dem Wissen um einen erhöhten Raumbedarf und die Notwendigkeit einer Übergangslösung wurde die Planung im zweiten Quartal 2024 im Zuge der Standortevaluation für den Modulbau wieder aufgenommen. Die Vorlage für die Übergangslösung soll dem Stadtparlament im Herbst 2025 vorgelegt werden. Das Verfahren für einen Projektwettbewerb mit Vorprojekt für das Neubauprojekt wird parallel zur Übergangslösung vorangetrieben.

Das Hochbauamt hat mit Blick auf die Nachhaltigkeit eine Potenzialanalyse der Bestandsbauten in Auftrag gegeben. Auf Basis dieser Potenzialanalyse soll eine gesicherte Aussage gemacht werden, welcher Anteil der bestehenden Bausubstanz belassen oder ergänzt werden kann oder ersetzt werden muss. Die Ausschreibung für den Projektwettbewerb ist im ersten Halbjahr 2026 geplant.

- 2. Warum braucht es einen Zusatzkredit für die Vorbereitung des Wettbewerbs, obschon das Parlament hierfür bereits einen Kredit im Jahr 2018 gesprochen hat? Wofür wurde der bestehende Kredit verwendet und wieviel ist davon noch übrig? Welche konkreten Schritte wurden seit 2018 unternommen, und wo liegen die Hauptgründe für die offensichtliche Verzögerung?*
- 3. Wird die Planung des Neubaus aufgrund der neuen Schülerprognosen aus der Eckhaus-Studie 2023 angepasst?*

Die Kosten für einen Projektwettbewerb mit Vorprojekt leiten sich aus den prognostizierten Gesamtinvestitionskosten ab. Aufgrund der prognostizierten höheren Investitionskosten als noch im Jahr 2018 wird ein Zusatzkredit notwendig.

Der bestehende Verpflichtungskredit (CHF 885'000) wurde bisher mit CHF 71'484 belastet. Diese Kosten beinhalten die Machbarkeitsstudie, die statischen, bauphysikalischen und geologischen Berichte, den Partizipationsprozess sowie die Potenzialanalyse. Im Kredit verbleiben CHF 813'516.

Der Stadtrat hat das Projekt im Jahr 2020 im Rahmen der Überprüfung und Priorisierung der Investitionsplanung gestoppt und um fünf Jahre verschoben. Der bis zu diesem Zeitpunkt weit fortgeschrittene Prozess für den Projektwettbewerb musste nun aufgrund neuer Prognosezahlen und der entsprechenden Anpassung der Bestellung neu gestartet werden.

- 4. Sind durch die Verzögerung Mehrkosten entstanden, und falls ja, wie hoch sind diese und wer trägt sie? Welchen Anteil machen die durch die Bauteuerung entstandenen Kosten aus?*

Durch die Verzögerung sind mit Ausnahme der Machbarkeitsstudie keine unmittelbaren Mehrkosten entstanden. Allerdings werden höhere Kosten aus den gestiegenen Schülerzahlen bzw. den korrespondierenden Bedürfnissen nach Schul- und Betreuungsraum resultieren. Die Baubranche unterliegt seit der Sistierung des Projekts zudem einer starken Bauteuerung. Der Baukostenindex ist zwischen 2017 und 2024 um 18,6 Punkte¹ gestiegen. Allein der in der Investitionsplanung 2017-2027 vorgesehene Gesamtkredit von CHF 20,5 Mio. hätte inflationsbereinigt auf CHF 24,3 Mio. angepasst werden müssen. In der Investitionsplanung wurde diese Teuerung bereits berücksichtigt (Stand Oktober 2024); für die aktualisierte Bestellung wurden für die Jahre 2028-2033 Mittel von CHF 47 Mio. eingestellt.

5. *Welche Ämter oder politische Entscheidungsträger sind für die Verzögerung verantwortlich, und welche Massnahmen werden ergriffen, um das Projekt nun rasch umzusetzen?*

Der Stadtrat hat das Projekt im Rahmen der Überprüfung und Priorisierung der Investitionsplanung im Jahr 2020 auf das 2025 verschoben. Die Vorbereitungen für den Kreditantrag des Modulbaus laufen, die Vorlage soll im Herbst vom Stadtparlament behandelt werden.

6. *Aufgrund der bisherigen Erfahrungen ist unsicher, ob die zuständige Direktion ihren neuen Zeitplan einhalten kann. Ist der Stadtrat bereit die für einen guten Schulbetrieb notwendigen kurzfristigen Unterhalts- und Sanierungsarbeiten durchzuführen oder bis wann?*

Die bestehenden Gebäude werden in einem gebrauchstauglichen und sicherheitskonformen Zustand gehalten, bis ein Erweiterungs- oder Neubau bezogen werden kann.

Die Stadtpräsidentin:
Maria Pappa

Der Stadtschreiber-Stellvertreter:
Dario Schönenberger

Beilage:

- Interpellation vom 19. November 2024

¹ Schweizerischer Baupreisindex Region Ostschweiz (Basis Okt. 2015), Stand Dez. 2024: 118.2 Pt., Stand April 2017: 99.6 Pt. (<https://dam-api.bfs.admin.ch/hub/api/dam/assets/33369508/master>).